



## Ein Anfang

Hallo,

ich arbeite zur Zeit an einem Roman und was folgt, ist als Anfang geplant. Kurz zum Genre: Es ist ein Fantasy-Roman. Mich interessiert brennend, was ihr denkt.

Zur Ruhe gekommen auf einem Zaun konnte er sich das kleine Holzhaus, das über die Jahre aus seiner Erinnerung fast verschwunden war, wieder genau ansehen. Es war doch kleiner, aber der Hof war größer geworden. Zuletzt hatte er ihn gesehen, als er noch ein Kleinkind war. *Der Junge müsste jetzt alt genug sein, um zu helfen*, dachte er sich mit einem traurigen Grinsen auf den Lippen. Das Mondlicht ließ den Raum in völliger Dunkelheit und das Grillenzirpen in tiefster Nacht übertönte die Schritte seines Freundes. Auf dem Zaun sitzend wartete er auf dessen Ankunft, während er seinen schlafenden Sohn, der mittlerweile zu einem Mann geworden war, beobachtete. Nach all den Jahren nicht mit ihm reden zu können machte ihn rasend.

"Wie lange bist du schon hier?" ertönte es plötzlich hinter ihm.

Erschrocken drehte er sich um. "Erst seit ein paar Minuten." log er. In Wahrheit saß er schon mehrere Stunden unentdeckt auf dem Zaun. Tremms kantige Züge schienen im Mondlicht noch deutlicher. Sein helles, beflecktes Gewand waberte bei jeder Bewegung um seine Glieder und der leichte, kühle sommerliche Wind trieb herrliche Spielchen mit einzelnen Fetzen, die bis zu seinen Knöcheln reichten. Durch die Brandlöcher im Stoff konnte er die dunkle Rüstung erkennen, die er so lange nicht mehr gesehen hatte.

Tremm kicherte. "Also hast du es dir überlegt?" Tremms zerzauste, kurze blonde Haare wurden vom Wind nach oben getragen und er erschien größer als früher. *Tremm hat sich wirklich gehen lassen*, dachte er sich. Er richtete seinen Blick wieder auf seinen Sohn während sich Tremm an die andere Seite des Zauns lehnte, direkt neben ihn. "Ja, das habe ich.", seufzte er. "Ich bin dabei, wann solls losgehen?"

"Morgen." sagte Tremm. Das überraschte ihn. Er hatte zwar mehr Vorbereitungszeit für den Auftrag erwartet, doch stellte das kein Problem für ihn da. Er kam auch schon mit weniger Zeit aus, selbst für schwierigere Aufträge.

"Wer wird noch dabei sein, Tremm? Außer wir beide?"

"Niemand.", Tremm scheint nur auf diese Frage gewartet zu haben. "Nur wir beide, wie in alten Zeiten." Seine Stimme wurde wärmer bei diesem Satz, als sich Tremm zu ihm drehte und lächelnd auf seine Schulter klopfte. Ein Schlag auf Metall.

Tremm guckte verdutzt. "Hattest du Ärger, Robert?"

Diese Frage wollte er nicht hören. "Nein, nicht mehr als sonst auch." Natürlich hatte er Ärger gehabt. Er ist nicht mehr so gut in Form wie früher.

"Das glaube ich dir nicht.", grummelte Tremm. "Wir müssen uns vertrauen können."

Robert sah Tremm direkt in die Augen. "Ich wurde erwischt.", zischte er.

Tremm wirkte überrascht. "Was ist passiert?"

Robert war rasend vor Wut, dass Tremm ihm solche peinlichen Einzelheiten entlocken wollte. "Ich bin beim Jagen über ein halbes Dutzend von denen gestoßen. Alle tot. Reicht das?"

Tremm schaute gedankenversunken auf den Boden. "Ich verstehe."

Plötzlich war es so ruhig zwischen ihnen, dass Robert seinen eigenen Gedanken nicht mehr folgen konnte. Die Blätter an nahen Bäumen raschelten im Wind und es fühlte sich kurz so an, als würde die Zeit stehen bleiben.

"Wann und wo wollen wir -" setzte Robert an, als plötzlich eine Kerze im Haus angezündet wurde.

Tremm und Robert fuhren zusammen. Damit hatten sie nicht gerechnet. Tremm rannte so schnell ihn seine Beine tragen konnten den Zaun entlang. Robert rannte auf seiner Seite davon. Als er sich sicher war, außer



## Ein Anfang

Sicht zu sein, hielt er inne. *Hat er mich gesehen? Hat er Tremm gesehen?* Dachte er sich, während er das Schlagen seines Herzens bis in den Hals spürte und die kühle, in den Lungen brennende Luft, einatmete. Im Haus war es ruhig doch das Licht der Kerze schien noch durch das Fenster. Robert versuchte Tremm zu erspähen, doch war es zu dunkel und das Licht durchs Fenster ließ die Umgebung noch dunkler erscheinen. Plötzlich konnte Robert aus dem Haus Schritte hören. Das Licht ging aus. Langsam und so leise, wie es seine Rüstung ermöglichte, lief er wieder zum Zaun. Bevor er wieder in Richtung des Fensters ging spähte er hindurch. Niemand war zu sehen, außer sein noch immer schlafender Sohn. Nun sah er auch Tremm wieder zur Stelle schleichen, an der sie vorher waren und Robert lief nun ebenfalls dorthin.

"Hat man uns gesehen?" fragte Tremm panisch.

Robert, der mittlerweile wieder zur Ruhe fand, setzte sich wieder auf den Zaun. "Wann das der Fall wäre, dann hätten wir es bemerkt. Schließlich ist die Kerze wieder aus und niemand kam uns zu töten."

Tremm, der immernoch schwer atmete, stützte sich auf dem Zaun ab. "Ich hoffe du hast recht."

Robert hoffte das ebenfalls und durch den Vorfall wurde ihm erst klar, wie kostbar dieser Moment für ihn war.

"Wie fühlst du dich?" fragte Tremm neugierig.

Robert seufzte. "Nach Jahren sehe ich dich und Marco wieder. Ich musste sechs Malmöer töten, mache mich morgen auf den Weg in die Stadt um dann wieder zu verschwinden und stehe kurz davor entgültig zu sterben. Was glaubst du, wie ich mich fühle, Tremm?"

Tremm schwieg. Das Orchester der Grillen und des Windes beherrschte wieder die Umgebung, bis Tremm sie unterbrach: "Wenn du sowieso bald stirbst, wieso willst du dann mitkommen und nicht bei deinem Sohn bleiben, Robert?"

Diesmal musste Robert schweigen. Das war die Frage, die er sich schon oft gestellt hatte, ohne eine Antwort gefunden zu haben. Ihm war klar, dass er feige war. Er muss ziemlich traurig und überfordert gewirkt haben, denn Tremm wechselte das Thema.

"Wo ist eigentlich dein Schwert?" fragte er.

"In meinem Lager." antwortete Robert.

Robert saß noch eine ganze Weile mit Tremm beim Zaun, doch sprachen sie kein Wort mehr. Er wollte nur die Ruhe genießen.

Nach einer Weile sprach Tremm plötzlich. "Wir treffen uns bei Sonnenaufgang beim Brunnen. Bleib nicht zu lang." Und ohne auf eine Antwort zu warten ging Tremm davon. Robert war erleichtert, als er alleine war. Seine Augen fingen an zu brennen und er viel weinend ins kühle Gras.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!